

Alexander Bentheim

1. Bundesweiter Aktionstag gegen Sexuellen Mißbrauch am 7. September 1991

Kurz-Auswertung des an Männer als Täter und Opfer adressierten Aktionstages
Männer-Projekte-Treffen, Frille, 11.-13. Oktober 1991

Angeregt durch die leider nicht geplante (wohl weil zu arbeitsintensive), m.E. aber als sinnvoll noch ausstehende Dokumentation dieses Aktionstages möchte ich die Ergebnisse analog zu den Berichten in Frille kurz zusammenstellen. Sie sind auf keinen Fall vollständig und geben vor allem nicht die Erfahrungen wider, die die einzelnen Gruppen und Männer mit und im Verlauf der Aktion gemacht haben. Von daher einige Argumente im Anschluß, warum ich meine und auffordere, diese Dokumentation doch noch zu realisieren.

In **Bielefeld** gab es von Mitgliedern des Männerbüro ein inhaltlich am Thema orientiertes Flugblatt, das sich ausdrücklich nicht am Vorschlag des letzten MPT ausrichtete. Andreas und Markus berichteten, daß mit ihrem Flugblatt ein grundsätzliches Interesse bei Männern an diesem Thema geweckt werden sollte, verbunden mit der Einladung an diese, das Männerbüro zu besuchen. Eine größere Aktion wurde kurzfristig abgesagt, da am selben Tag eine Frauen-Demo gegen Vergewaltigung stattfand.

Duisburg war durch Heinz bzw. Burkhard leider nicht vertreten. Beide hatten aber Fotos und Info-Material für die hausinterne Ausstellung zur Aktion geschickt, woraus hervorging, daß mit dem Info-Stand und dem Verteilen von Flugblättern das Thema auch hier präsent war.

Götz und Thomas aus **Göttingen** berichteten, daß sie am Aktionstag selbst etwa 500 Faltblätter im Briefumschlag (analog zur Hamburger Idee) verteilen konnten, damit zugleich aber auf eine Abendveranstaltung am Montag im Männerbüro aufmerksam machten. Diese wurde von etwa 40 Männern besucht und dann sowohl mit zwei Rundfunkbeiträgen als auch in der "taz" kommentiert, während sich die andere lokale Presse betont zurückhielt. Ergebnis der Aktion war, daß Überlegungen hinsichtlich eines Täterpräventionsprojektes angestellt werden, nicht zuletzt auch deshalb, weil ein "Täter"-Mann gegenwärtig ein therapeutisches Angebot wahrnimmt, und ein anderer sich auf die Aktion hin meldete.

Die Aktion in **Hamburg** konnte aufgrund einer längeren Vorbereitung von 3 Organisationen getragen werden. "Männer gegen Männergewalt", "Lindenblatt" und "Opferhilfe" mit zusammen etwa 15 Männern konnten ca. 2000 Flugblätter im Briefumschlag - wobei nach etwa 3 Stunden nachkopierte - an die Männer bringen. Die Aktion wurde von den angesprochenen Männern insgesamt interessiert, aber auch distanziert angenommen. Es gab sehr unterschiedliche Reaktionen vom wütenden Wegwerfen des Flugblatts bis zu spontanen Straßen-Gesprächen mit Betroffenen. Während die Hamburger Presse sich nicht der an die dpa gegangenen Meldung bediente, berichtete RTLplus eine Woche später im lokalen "Nord live" von der Aktion und brachte zudem ein Studio-Interview mit einer betroffenen Frau und einem Mann von "Männer gegen Männergewalt".

In **Köln** wurde die Aktion vom Männerbüro getragen. Analog zur Vorschlagsidee des letzten MPT (vgl. RaM Nr.12) - und entgegen mancher Befürchtung - stieß das Flugblatt auf großes Interesse. Ein lokales Radio interviewte etwa 15 Minuten lang PassantInnen, sendete dann allerdings nur 1 Minute.

München hatte sich mit 4 (teilweise sich nicht bekannten) Männern kurzfristig entschlossen, die Aktion mitzutragen. Georg und Peter berichteten, daß etwa 300 Flugblätter in 5 Stunden an Interessierte verteilt werden konnten, wobei es aber zu (erwarteten?) aggressiven Auseinandersetzungen nicht kam.

In **Stadthagen** gab es einen Info-Stand von 3 Männern aus Bückeberg und Wietersheim. Franz-Gerd erzählte, daß die etwa 250 verteilten Flugblätter größtenteils zur Kenntnis genommen und gelesen wurden.

Wuppertal hatte, getragen vom Männer-Zentrum, im Stadtteil Elberfeld einen Info-Stand mit Büchertisch aufgebaut. Claus und Bernd berichteten allerdings, daß von etwa 3000 Flugblättern nur gut 1000 verteilt werden konnten, da lediglich 3 Männer an der Aktion beteiligt waren.

Eine erste Einschätzung in Frille war, daß, bezogen auf die angesprochenen Adressaten, es wenig Resonanz auf die Aktion (Anrufe, Besuche, Kontakte) gab. Es wurde vermutet, daß eine Aktion in dieser Form noch ungewöhnlich ist und von daher Angst, Distanz und Mißtrauen bei den Angesprochenen auslöste, einzelne positive Erfahrungen aber auch Anlaß zu der Hoffnung geben, daß die Verankerung des Themas als Männerproblem im öffentlichen Bewußtsein eine erste Betonung erhielt und Reaktionen möglicherweise noch ausstehen. Die mediale Resonanz war entweder ignorant oder ohne adäquate Sensibilität. Daß weitere Aktionen wichtig seien und dieser ersten, bundesweit getragenen, folgen sollten, war abschließender Tenor. Die z.T. unterschiedlichen Aktionsformen und Schwerpunkte zum gemeinsamen Oberthema wurden dabei als sich ergänzend wahrgenommen.

Mein Anliegen, eine Dokumentation doch noch zu realisieren, begründet sich auf 2 Ebenen, nämlich

- nach außen: es könnte dokumentiert werden, daß Männer sich dieses Themas, anders als skandalisierend oder verharmlosend wie bisher in der Öffentlichkeit zu beobachten, annehmen,
- nach innen: es können die verschiedenen Erfahrungen der Gruppen und Männer festgehalten und für weitere Aktionen nutzbar gemacht werden. Gerade spannend finde ich die unterschiedlichen Akzentuierungen (Vielfalt statt Konsensdruck), weil sie die unterschiedlichen Zugänge konstruktiv berücksichtigen können. Überdies fördert eine Dokumentation die Vernetzung von Projekten untereinander und macht Mut zu Gegenöffentlichkeit.

Die Dokumentation sollte die Flugblätter, Plakate, Fotos, persönliche Erwartungen und Erfahrungen der beteiligten Männer, Presse-Artikel, transkribierte Radio- und TV-Mitschnitte etc. beinhalten. Auf meine Beteiligung kann gerechnet werden.